

welcher ein unregelmässiges Viereck bildet, indem sich seine nördliche Mauer nicht unter einem rechten, sondern unter einem spitzen Winkel an die Ostmauer der Kirche ansetzt, sodass die westliche Seite kürzer ist, als die östliche. Was den Baumeister zu dieser Unregelmässigkeit bestimmt haben mag, wird sich jetzt wohl nicht mehr ermitteln lassen. Die Zeit der Erbauung dieses Thurmes ist gleichfalls in Dunkel gehüllt; wir wissen nur, dass eine der früheren Glocken des Thurmes im Jahre 1509 gegossen worden ist, der Thurm also vor dieser Zeit schon existirt haben muss.

Die bedeutendste Erweiterung und Umgestaltung der Kirche unternahm man im Anfange des 16. Jahrhunderts und beendigte diesen Bau im Jahre 1515. Die nördliche Mauer des Gebäudes wurde um die Breite des jetzigen nördlichen Seitenschiffes weiter hinausgerückt und die Mauern der beiden Schmalseiten dem entsprechend verlängert.⁴⁾ Der so erweiterte Raum wurde dann in drei Schiffe abgetheilt, jedes derselben mit künstlichen Gewölben eingedeckt, die Lage der Fenster auf der Südseite der Eintheilung der Gewölbe entsprechend regulirt und ein zweites Portal (das erste führte durch den Glockenthurm) in der Langseite neben der nordwestlichen Ecke angelegt. Die erhöhten und verbreiterten Giebel wurden mit Fialen verziert und die First des Daches weiter nach der nördlichen Seite verlegt. Nach Durchbrechung der östlichen Mauer in ihrer Mitte wurde hier dann noch das mit polygonalem Abschlusse und mit Gewölben versehene Chor unter besonderem Dache angefügt und an dieses auf der Nordseite eine gewölbte Sacristei in zwei Geschossen, deren oberes mit dem daranstossenden Seitenschiffe in Verbindung gesetzt wurde.

Als jüngster Bauthheil ist die Vorhalle vor dem Eingange in der nördlichen Seite des Langhauses anzusehen. Man hatte hier zuerst den Eingang näher an der nordwestlichen Ecke des Gebäudes angelegt, war aber später genöthigt, denselben zu schliessen und an die jetzige Stelle zu verlegen, da sich das Bedürfniss einer Vorhalle herangestellt hatte und eine solche vor dem früheren Eingange nicht errichtet werden konnte,

⁴⁾ Die Ansetzung der jüngeren Mauern ist auf der westlichen Giebelseite deutlich erkennbar.